

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan G9
für die Sekundarstufe I**

basierend auf dem KLP GY SI vom 23.06.2019



Musik

Stand: 09.12.2024

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
1.1	Die Fachgruppe Musik am Couven Gymnasium.....	2
1.2	Das Fach Musik am Couven Gymnasium.....	2
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder.....	5
2.2	Übersichtsraster aller Unterrichtsvorhaben.....	6
2.3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	12
2.3.1	Grundsätze der Unterrichtsgestaltung.....	12
2.3.2	Lehr- und Lernmittel.....	13
2.3.3	Grundsätze zur individuellen Förderung.....	13
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	13
4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	13
5	Qualitätssicherung - Evaluation und Arbeitsplanung für das laufende Schuljahr.....	14

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Die Fachgruppe Musik am Couven Gymnasium

Die Fachschaft Musik besteht zur Zeit (Schuljahr 2019/2020) aus 7 Lehrerinnen und Lehrern mit der Fakultät Musik, die sowohl im Vormittagsbereich wie auch in der Ensemblesarbeit des Nachmittags tätig sind. Der Fachvorsitzende und seine Vertreterin sind für die organisatorischen Belange des Faches in der Schule zuständig: Hr. Fengler übernimmt die Fachkonferenzleitung / -protokoll, Finanzen (Verwaltung von Fach-Etat / Verein der Freunde / Konzertkasse), Durchführung und Inventarisierung von Bestellungen, Musikfahrt-Organisation, Konzertkoordination, Betreuung der Aula-Technik. Fr. Godemann koordiniert die Bläserklassen und außerschulische Partner (Musikschule - Instrumentalunterricht / Drehtürmodell), Stadttheater / Accordate, Grundschulen / Kitas) sowie die Bestückung des Kulturschaukastens in der Aula.

1.2 Das Fach Musik am Couven Gymnasium

Grundgedanken

Gemäß des "Kernlehrplan für das Gymnasium - Sekundarstufe I in NRW Musik" (Frechen, 2011) soll das Fach Musik angesichts der umfassenden Präsenz, Vielgestaltigkeit und Verfügbarkeit von Musik den jungen Menschen dazu befähigen a) seine künstlerische-ästhetische Identität zu finden, b) sein kreatives und musikalisches Gestaltungspotential zu entfalten und c) kulturelle Orientierung zu erlangen.

Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-)pädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten. Die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und ihre praktischen Erfahrungen am Instrument oder beim Hören von Musik bilden dabei den Ausgangspunkt der Verhandlung von subjektiven Sichtweisen in der Lerngruppe und tragen zum Bewusstwerden auf Schülerseite bei. Das vielgestaltige Nacherleben schließt hierbei auch die Tür zu musikhistorischen Entwicklungen und vermeintlich trockenen musiktheoretischen Inhalten auf, die durch z. B. eigene Kompositionserfahrungen plötzlich in den Erlebnishorizont rücken und somit als Bestandteil eines Prozesses anders eingeschätzt und bewertet werden können.

Das Konzept der "Bläserklasse"

Am Couven Gymnasium wird der Musikunterricht in den Jahrgängen 5 und 6 sowohl in Kursen mit einem instrumentalpraktischen Schwerpunkt (Bläserklassen) als auch in Kursen ohne diesen besonderen Schwerpunkt erteilt. Beide Unterrichtsformen folgen dem gleichen Lehrplan und der gleichen generellen Bildungsaufgabe (s.o.), so dass grundsätzlich der Aufbau musikalischer Fähigkeiten, musikalisches Gestalten und Kultureröffnung miteinander verknüpft werden.

In den "Bläserklassen" erlernen die Schülerinnen und Schüler eines der Instrumente Querflöte, Klarinette, Altsaxophon, Trompete, Posaune und Euphonium, so dass die üblichen Fachinhalte des Musikunterrichts direkt an praktische Erfahrungen auf dem Instrument und im musizierenden Orchesterverband angebunden werden können. Neben dem zweistündigen Musikunterricht im Klassenverband haben die Schülerinnen und Schüler der Bläserklasse zusätzlich eine Unterrichtsstunde bei einem Instrumentallehrer der städtischen Musikschule (Kooperation Couven-Musikschule s.u.)

Um die notwendige Kontinuität für den Aufbau musikalischer Fähigkeiten zu gewährleisten, werden Grundlagen (Entwicklung metrischer, rhythmischer, tonaler Kompetenz / Übungen zum Umgang mit Notentext) in jeder Unterrichts-Doppelstunde, beispielsweise in Stunden-Start-ups, aufgegriffen und vertieft. Dazu auch Übungen zur Atmung, Haltung, Stimmgebung / Tongebung.

Durch die Präsentation der Bläserklassenergebnisse (Einschulung der Fünftklässler, Laternenumzug, Weihnachtsbasar, Schulkonzerte), erleben die Bläserinnen und Bläser schon früh, wie es ist, gemeinsam ein Produkt bis zu seiner Vorstellung fertig zu stellen. Insbesondere werden durch das Musizieren in der Gruppe auch soziale Kompetenzen gefördert (Teamfähigkeit) und die allgemeine Lernfähigkeit (Konzentration, Ausdauer) trainiert, wie wissenschaftliche Untersuchungen belegen. Komplettiert werden die eigenen Konzerterfahrungen durch den Besuch einer Sit-In-Probe des Sinfonieorchesters Aachen in Klasse 5.

Das Konzept der "Bewegten Bühne"

Das klassen- und fächerübergreifenden Projekt "Bewegte Bühne" wurde mit der Rückkehr zu G9 überarbeitet: Nach Lektüre des gleichen Jugendbuchs in allen 5. Klassen schreiben einige Lerngruppen dies für die Aufführung um. Mit den externen Theaterpädagogen besuchen alle 5. Klassen das Ludwig Forum für moderne Kunst, bevor sie sich per Wahl für eine der Gruppen Schauspiel, Musik, Kunst, Sport oder „Alternativprojekte zur Bewegten Bühne“ entscheiden, deren Arbeit bei den Projekttagen vor den Sommerferien beginnt.

In der 6. Klasse übt die Schauspielgruppe im Förderband, die anderen Gruppen beschäftigen sich klassenweise im Fachunterricht mehrere Doppelstunden lang mit zum Thema passenden Inhalten. In der 6er-Projektwoche (Nov/Dez) schließlich proben die obigen Gruppen für die abschließende Inszenierung, während die Teilnehmer der „Alternativprojekte“ im Bereich Bilingualität und MINT arbeiten.

Das Vorhaben ist produkt- und prozessorientiert. Die Kinder setzen sich auf vielfältige Weise mit dem gewählten Thema im zeichnerisch-bildnerischen, schriftstellerischen, musikalischen und körpersprachlichen Bereich auseinander. In diesem Prozess stehen kooperatives Arbeiten, ganzheitliche und kreative Förderung sowie das Wecken verschiedener Talente im Vordergrund. Die dabei entstehenden Produkte werden bei verschiedenen Veranstaltungen der Schule zur Aufführung gebracht. Insbesondere kooperiert das Couven hierbei mit dem Ludwig Forum, der modernen Kunstszene und dem Kulturrucksack.

Musik als Bestandteil des Schullebens

Für die Schülerinnen und Schüler am Couven-Gymnasium bieten sich vielfältige Möglichkeiten, ihre musikalischen Fähigkeiten im Rahmen der Ensemblearbeit einzubringen und auszubauen. Der Chor Kl. 5-7 und der Chor Kl. 8-13 ermöglichen die vokale Mitwirkung, während den Instrumentalisten das Orchester Kl. 5-13, das Bläserensemble „Juniorband“ Kl. 7+8 (als Anknüpfung an die Bläserklassen) sowie die Wind & Brass-Band Kl. 9-13 offen stehen, wenn sie solide Grundfähigkeiten auf den geeigneten Instrumenten mitbringen.

Am Nachmittag findet neben der Ensemblearbeit auch im Rahmen der Musikschulkooperation Instrumentalunterricht in den Räumen des Couven statt, so dass keine zusätzlichen Wege für Eltern und Kind entstehen (Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Posaune, Euphonium, Klavier, Gitarre). Außerdem gibt es für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, vormittags anstelle einer regulären Fachunterrichtsstunde am Instrumentalunterricht teilzunehmen (Drehtür-Modell).

Für alle Ensembles bietet das Sommer- bzw. Weihnachtskonzert die Möglichkeit, die erarbeiteten Ergebnisse vorzustellen. Dabei wird immer wieder initiiert, die Ensembles in geeigneten Werken auch zusammen musizieren zu lassen. Darüber hinaus gibt es halbjährlich Klavierabende, 2-4-mal jährlich klassen- / jahrgangsübergreifende Besuche von Aufführungen im Aachener Stadttheater, im Eurogress Aachen und im Krönungssaal.

Musik in der Willkommenskultur der Internationalen Klassen

Das Couven Gymnasium war 2012 das erste Gymnasium in Aachen, welches eine so genannte Internationale Klasse eröffnete und dafür mit dem Integrationspreis der Stadt Aachen ausgezeichnet wurde. Diese IK-Klasse eröffnet vor allem begabten Zugewanderten die Möglichkeit auch eine höhere Schullaufbahn einzuschlagen. Die Zusammensetzung der IK ist ein Spiegelbild der weltpolitischen Lage und entsprechend laufend Änderungen unterworfen: 2012 waren es vor allem Kinder von Akademikern aus der RWTH, 2015 im Zuge der Öffnung der Grenzen Flüchtlingskinder aus Syrien, Afghanistan, Iran, Irak. Aktuell sind die Fluchtrouten versperrt, so dass die IK überwiegend aus Schülerinnen und Schülern zusammengesetzt sind, deren Eltern auf dem Weg der Arbeitsmigration nach Deutschland kommen. Aber auch hier lassen sich die Krisenherde der Welt ablesen (Venezuela, Lateinamerika, Türkei) sowie die Globalisierung (vor allem Asien).

Das Fach Musik spielt eine große Rolle bei der Willkommenskultur am Couven: Viele IK-Schülerinnen und Schüler spielen ein Instrument und freuen sich, dass sie dieses Stück Heimat auch in der neuen Schule wiederfinden. Das Singen in den Chören macht ihnen viel Spaß, ermutigt zur Anwendung der deutschen Sprache und ist ein verbindendes Element zu den anderen Schülerinnen und Schüler des Couven (→ vielfältiges Musik-AG-Angebot, Drehtürmodell).

Darüber hinaus gehört Musik (neben Sport, Kunst und Mathematik) zu den Fächern, die von Anfang an von den IK-Schülerinnen und Schülern in der Regelklasse erlernt werden. Musik wird damit zu einem Bestandteil der primären Integration in das reguläre Schulsystem, da in einem Prozess des informellen Lernens neben den Fachinhalten auch sprachliche und kulturelle Kompetenzen erworben werden können.

Ein wesentlicher Baustein ist dafür auch das im Couven Gymnasium etablierte Konzept des kooperativen Lernens. Mithilfe dessen wird die Integration in die Regelklasse und damit auch in das deutsche Schulsystem intensiv gefördert. Von Anfang an werden Begegnungsmöglichkeiten geschaffen, die allen beteiligten Schülerinnen und Schülern – auch den deutschen – wertvolle Erfahrungen zuteilwerden lassen. Musik- und Fachlehrkräfte der Internationalen Klasse stehen hierfür in einem permanenten Dialog über die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Unterrichtsbedingungen

Die Schülerinnen und Schüler des Couven-Gymnasiums erhalten im Sinne der Vorgaben der APO-SI für das Fach Musik in der Sekundarstufe I Unterricht in den Klassen 5/6 zwei Stunden durchgehend, in den Klassen 7 bis 10 zwei Stunden halbjährlich im Wechsel mit Kunst.

An Räumen und Instrumentarium stehen zur Verfügung:

- zwei Musikräume (einmal Klapptisch-Stühle und 20 Keyboards / einmal mobile Dreieckstische, Flügel / Klavier, Musikanlage, Beamer, OHP)
- Ausweichraum (Klavier, OHP)
- Sammlungsraum (Schlagzeug, Percussion-Instrumente, Orff-Instrumentarium, Boomwhacker..., Akustik- und E-Gitarren, E-Bass, Kontrabass, Cembalo, 6 MP3-Player für Gruppenarbeiten)
- Flügelraum
- Klavierzelle
- Raum mit Veranstaltungstechnik (Mikrophone, Mischpult, Beleuchtungspult, ... Aufnahmegeräte)
- PC-Räume / iPads (im Klassensatz) mit Notations- und Audibearbeitungssoftware (MuseScore, Audacity)

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder

Zur Strukturierung der Unterrichtsvorhaben werden im Folgenden gemäß des KLP drei "Kompetenzbereiche" (Prozesse) als Grunddimensionen fachlichen Handelns konstatiert:

1. Rezeption (Analysieren und Deuten),
2. Produktion (Musizieren und Gestalten),
3. Reflexion (Erläutern und Beurteilen).

Diese werden verknüpft mit den drei "Inhaltsfeldern" (Gegenständen)

1. Bedeutungen von Musik,
2. Entwicklungen von Musik
3. Verwendungen von Musik.

2.2 Übersichtsraster aller Unterrichtsvorhaben

Nr.	Thema	Zentrale Kompetenz	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt Beigeordnete Strukturen musikalischer Ordnungssysteme (exemplarisch)	Zeitbedarf
5.1.1	Musikalische Entdeckungsreise	Rezeption Produktion Reflexion	Bedeutung	Musik spielen, lesen, aufschreiben <ul style="list-style-type: none"> • Metrum, Takt, Rhythmus, Rhythmuspyramide • Bewegung zur Verinnerlichung von Rhythmus/Taktarten/Takt • Bewegung im Tonraum: Tonschritt, Tonsprung, Tonwiederholung • Stammtöne 	8 DS
5.1.2	Woher kommen die Hits der „klassischen Musik“? – Biografische und zeitgeschichtliche Dokumente von Kompositionen zum besseren Verständnis	Rezeption Produktion Reflexion	Entwicklung	Musik und biografische Einflüsse <ul style="list-style-type: none"> • Das Sinfonieorchester und seine Instrumente • Dynamik, Klangfarbe, Artikulation • Ein Repräsentant aus Barock / Klassik / Romantik 	7 DS
5.2.1	Der Soundtrack meines Alltags	Rezeption Produktion Reflexion	Verwendung	Musik im funktionalen Kontext – Musik in privater Nutzung, Musik im öffentlichen Raum <ul style="list-style-type: none"> • Hörerziehung (Ohr und Schall, Lärm und Gesundheit) • Ensembles, Band, E-Instrumente • Soundwalk • Choreographie zu aktuellen Hits (Vorschläge aus "mip Journal", "Musik und Unterricht", "YouTube" etc.) 	5 DS
5.2.2	Das Programm macht die Musik	Rezeption Produktion Reflexion	Bedeutung	Musik und außermusikalische Inhalte: Programmmusik <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung von Stimmungen, stimmungs- und gefühlsbezogene Ausdrucksgesten • Bewegungsstudie zur Darstellung von musikalischen Charakteren, z.B. "Bydlo" aus "Bilder einer Ausstellung" oder Stationen in "Auf einem persischen Markt", etc. • Klangfarben (Instrumente) • Konsonanzen, Dissonanzen • Erschließen von Partiturauszügen 	10 DS

Nr.	Thema	Zentrale Kompetenz	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt Beigeordnete Strukturen musikalischer Ordnungssysteme (exemplarisch)	Zeitbedarf
6.1.1	Stimmungen – den Ausdruck von Musik untersuchen und gestalten	Rezeption Produktion Reflexion	Bedeutung	Stimmungswechsel durch Veränderung von Parametern wahrnehmen und gestalten <ul style="list-style-type: none"> • Tongeschlechter (Dur- und Moll) • Intervalle, Zusammenklänge (Dissonanz, Konsonanz) • Dreiklänge, Akkorde, Quintenzirkel 	8 DS
6.1.2	Musik zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten - Musik im Mittelalter und im Barock	Rezeption Produktion Reflexion	Entwicklung	Merkmale ausgewählter mittelalterlicher und barocker Musik <ul style="list-style-type: none"> • Klassenmusizieren von Mitspielsätzen • Höfische Tänze (z.B. Menuett) nach vorgegebenen Schrittfolgen paarweise tanzen, Mittelalterliche Tänze nach eigenen Ideen gestalten lassen ("Freestyle") • verschiedene Formtypen, z.B. Rondo, ABA-Form 	7 DS
6.2.1	Leben ohne Musik? Gestaltung von Musik für öffentliche Räume	Rezeption Produktion Reflexion	Verwendung	Musik im funktionalen Kontext: Musik im öffentlichen Raum <ul style="list-style-type: none"> • Hören verschiedenartiger funktionaler Musik • Erarbeitung von Merkmalen und Funktionen von Musik für öffentliche Räume • Ggfs. Einführung in die Funktionsweise und Handhabung von Musik-Apps zur Gestaltung von Collagen und Strukturen typischer Hintergrundmusik • Ggfs. Erstellung eines Medienprodukts zur musikalischen Raumgestaltung (z.B. Fahrstuhlmusik) • Ggfs. kriteriengeleitete Beurteilung der Medienprodukte: Erarbeitung von Kriterien und Feedbackmethoden 	6 DS
6.2.2	Musik im Konzertsaal und auf der Bühne	Rezeption Produktion Reflexion	Verwendung	Auswahl einer Musiktheaterkomposition <ul style="list-style-type: none"> • Hören / anschauen / spielen von Ausschnitten aus dem thematisierten Musiktheater • Analyse und Deutung von Gesangsstimmen und Orchesterbegleitung an ausgewählten Beispielen hinsichtlich ihrer dramaturgischen Funktion(en) • Klangfarbe, Sound, Stimmlagen • Ggfs. Besuch einer Musiktheaterauf. / des Stadttheaters • Ggfs. Mitwirkung an einer Schulaufführung (Bewegte Bühne) 	9 DS

Nr.	Thema	Zentrale Kompetenz	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt Beigeordnete Strukturen musikalischer Ordnungssysteme (exemplarisch)	Zeitbedarf
7.2.1	Musik und Werbung	Rezeption Produktion Reflexion	Verwendung	<ul style="list-style-type: none"> • AIDA-Formel und deren musikalische Anwendung (Zielgruppe, Produktimage) • Formen: Hintergrundmusik, Jingle, Werbesong • Einfache melodisch-rhythmisch Strukturen Klangfarbenkonnotationen • Produktion eines eigenen Werbespots 	9 DS
7.2.2	Zentrales „Gen“ populärer Musik – Der Blues und sein Einfluss auf die populäre Musik der 1950er und 60er Jahre	Rezeption Produktion Reflexion	Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Bluescharakteristika (Blue Notes, 12-taktiges Blues-Schema, ternäre Rhythmik, Instrumentation, Shouting, Call-Response, Improvisation, Themen) • Historisch-kultureller Kontext der Entstehungszeit (Blues-Klassiker) und der 50er/60er Jahre (z. B. Elvis Presley, Chuck Berry, Beatles) • Funktionen der populären Musik der 1950er und 1960er Jahre (Politik, Gesellschaft, jugendspezifische Themen wie Liebe, Selbstfindung, Protest, Vermarktung ...) • Klangliche Gestaltung 	9 DS
7.2.3	Covern – Techniken und Gründe für die Bearbeitung von Musik	Rezeption Produktion Reflexion	Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> • Techniken der Reproduktion und Modifikation im Vergleich mit Originalversionen • Klassifizierung diverser Cover-Formate (Hommage, Zitat, Kontrafaktur, Persiflage, Parodie, Collage, Sample, Plagiat, Remix, ...) • Intentionen und Funktionen verschiedener Varianten des Covers • Ökonomische und urheberrechtliche Zusammenhänge 	9 DS

Nr.	Thema	Zentrale Kompetenz	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt Beigeordnete Strukturen musikalischer Ordnungssysteme (exemplarisch)	Zeitbedarf
8.1.1	Vom Leben erzählen, Meinung äußern, Protest formulieren: Rap als Sprachrohr mit politischem und gesellschaftskritischem Themen-schwerpunkt	Rezeption Produktion Reflexion	Verwendung Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> • Stilistische Entwicklung/Varianz • Manipulation/Kritik/ Identifikation • Ggfs. Produktion oder Präsentation eines Raps; Anwendung von stiltypischen Gestaltungsmitteln • Bewusste Reflexion und Beurteilung gesellschafts-kritischer Songs im sozio-kulturellen Kontext • genderspezifische Unterschiede 	15 DS
8.1.2	Musiktheater: Liebe und Tod in der Oper	Rezeption Produktion Reflexion	Entwicklung Verwendung	<ul style="list-style-type: none"> • Entstehungsgeschichte einer Oper am Beispiel von Bizet „Carmen“ • Allgemeine Aspekte des Musiktheaters: Formen einer Oper, Stimmlagen von Sängern, Überlegungen bei einer Neuinszenierung, Verwaltung und Finanzierung von Opernhäusern • Singen und Musizieren von Arrangements und Mitspielsätzen, szenisches Spielen ausgewählter Szenen mit Hilfe von z.B. Standbildern • Entwerfen von Bühnenbildern , Kostümen und Plakaten • Kritische Betrachtung der Rolle der „Zigeunerin“ aus heutiger Sicht (Diskriminierung als kulturelle Minderheit und als Frau) 	15 DS

Nr.	Thema	Zentrale Kompetenz	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt Beigeordnete Strukturen musikalischer Ordnungssysteme (exemplarisch)	Zeitbedarf
9.2.1	Mit den Augen hören – Videoclipanalyse und Interpretation	Rezeption Produktion Reflexion	Entwicklung Verwendung	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung / Entwicklung Medien (Radio, Video, Internet-Stream) • Versch. Arten (z.B. Performance-Clip contra Konzept-Clip) • Filmmusikalische Parameter (Untermahlung, Bekräftigung, ...) • Text-, Clip-, Noten-Analyse/Interpr. • Videoclips selber drehen, ggf. Drehbucherstellung und Untermahlung (ggf. Musikauswahl unter Stummfilm) unter Einsatz geeigneter Software (z.B. iMovie, MovieMaker) 	15 DS
9.2.2	Kontrast und Entwicklung als Prinzip – Produkt zur Visualisierung des ersten Satz einer Sinfonie der Wiener Klassik	Rezeption Produktion Reflexion	Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftlich-kultureller Kontext der Wiener Klassik recherchieren • Kontrast und Entwicklung gestalten (z.B. Bildergeschichte vertonen), analysieren (7 Musikelemente, Themendualismus) • Aufbau des Kopfsatzes einer Sinfonie erkunden, individuelle Abweichungen nachweisen • Produkterstellung zur Visualisierung der SHF inkl. Reflexion (Podcast, Theaterstück, Tanz, Collage, ...) 	15 DS

Nr.	Thema	Zentrale Kompetenz	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt Beigeordnete Strukturen musikalischer Ordnungssysteme (exemplarisch)	Zeitbedarf
10.1.1	Von Liebe und Sehnsucht – das Kunstlied als Ausdruck eines romantischen Lebensgefühls	Rezeption Produktion Reflexion	Bedeutung Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Epoche der Romantik: soziale / politische Entwicklung, Eskapismus, romantische Topoi romantische Textentwürfe zur Musik Vergleich von Volks- und Kunstlied Analyse und Interpretation der Vertonung von Lyrik (ausgehend vom Höreindruck am Notentext belegen) 	6 DS
10.1.2	Wem gehört das Werk? – Komponieren und Interpretieren aleatorischer Musik	Rezeption Produktion Reflexion	Verwendung	<ul style="list-style-type: none"> Stilkopie Dodekaphonie, Aleatorik Überblick „Neue Musik“ im 20. Jh. Beschreibung subjektiver Höreindrücke, Ausdruck und Gestaltungsmerkmale Erläuterung und Beurteilung der Konzeptionen Neuer Musik im Hinblick auf Aspekte der Innovation. 	6 DS
10.1.3	Grenzen überschreiten / Ruf nach Freiheit – Jazz als Beispiel für Crossover in der Musik	Rezeption Produktion Reflexion	Bedeutung Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Geschichte des Jazz und seiner Vorformen vom 18. Jh. bis heute (ausgewählte Abschnitte wie New Orleans Jazz, Dixieland Jazz, Swing, Bebop, modern Jazz), Biographische Aspekte einzelner Komponisten Bluesschema, Blue notes, Call & Response, Reihungsformen, II-V-I-Verbindungen, Tonbildung „ragged time“ – singen, improvisieren, analysieren 	6 DS

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

2.3.1 Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

„Die Entwicklung dieser Kompetenzen vollzieht sich als kumulativer Prozess in Verbindung mit Hörerlebnissen, im musikalisch-ästhetischen Erleben, in kreativen Schaffens- und Ausführungsprozessen und in der Auseinandersetzung mit Musik.“ (KLP NRW Musik, S. 8)

Die einzelnen Themen und Unterrichtsinhalte können im Fach Musik nicht linear nacheinander abgearbeitet werden, sondern kehren im Laufe der Schulzeit immer wieder in differenzierter Form und auf jeweils höherem Niveau wieder. Nach und nach lernen die Schülerinnen und Schüler das musikalische Ordnungssystem (musikalische Formprinzipien und Parameter) kennen und erlangen so die Fähigkeit, über Musik zu sprechen, sie zu analysieren und zu deuten, sich produktiv musizierend auszudrücken und Musik (kritisch) zu reflektieren.

Musikalische Parameter

1. Melodik: Tonwiederholung / -schritt -sprung (Dreiklangsmelodik), Tonleitern (Dur, Moll, Chromatik, Pentatonik, Bluestonleiter), Intervalle, Ausdrucksgesten (Seufzer-Motiv, Quartsprung, ...), Artikulation (legato, staccato, portato), melismatisch / syllabisch
2. Harmonik: Konsonanz-Dissonanz, Dreiklänge / Umkehrungen, Akkorde (Dur/Moll, Septakkord, Cluster), Quintenzirkel (einfache Kadenz / erweiterte Kadenz, Mollparallelen), Bluesschema, Atonalität
3. Rhythmus: Noten- und Pausenwerte, Synkope / Off-Beat, Pattern / Ostinato
4. Metrum/Takt: Grundschlag / Beat / Puls, Voll-/Auftakt, ametrisch
5. Tempo: ritardando, accelerando, Fermate
6. Dynamik: Abstufungen (pp, mf, f, ff, Akzent), Entwicklungen (crescendo / decrescendo)
7. Klangfarbe: Instrumentenkunde / -symbolik, typische Ensemble-/Orchesterbesetzungen, Stimmregister (Sopran, Alt, Tenor, Bass), Tonlage

Form - Gestaltungsprinzipien

- Motiv(verarbeitung), Phrase, Periode
- Wiederholung / Variation / Kontrast
- Reihung und Entwicklung
- Satzstruktur: Homophonie / Polyphonie

Formtypen

- Song (Strophe, Refrain, Bridge)
- Liedform (ABA-Form, Da Capo-Form)
- Rondo (Solo-Tutti)
- Variation
- Sonatenhauptsatzform
- Jingle, Werbeschlager

Notationsformen

- grafische Notation
- Standard-Notation (Violin-/Bassschlüssel)
- Klaviernotation, Leadsheet
- Partituraufbau, Partiturlesen

2.3.2 Lehr- und Lernmittel

Lehrwerk in Kl. 5/6: MusiX - Schülerband (Klasse 5/6). Das Kursbuch Musik 1. Ausgabe Bayern (ist für NRW zugelassen), Autoren: Markus Detterbeck, Gero Schmidt-Oberländer, Helbling-Verlag (256 Seiten, Hardcover), ISBN: 9783862270606

Für die nachfolgenden Klassen werden die digitalen Schulbücher geprüft, da dort mit iPads gearbeitet wird.

2.3.3 Grundsätze zur individuellen Förderung

Ein wichtiger Grundsatz am Couven Gymnasium ist die individuelle Förderung und Forderung jedes einzelnen Kindes. Dafür wurden am Couven Gymnasium neben dem im Unterricht angewendeten Methoden, bereits verschiedenste Konzepte etabliert, die immer wieder evaluiert und verbessert werden (vgl. Kap. 1.2):

- Bläserklasse (mit Fortführungsmöglichkeit in Junior Band und Couven Wind & Brass Band)
- Bewegte Bühne (mit Fortführungsmöglichkeit in Theater-AG, Literaturkurs, English-Drama-Group)
- vielfältiges AG-Angebot

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vergleiche hierzu Kapitel 1.2: Das Fach Musik am Couven Gymnasium: Konzepte für „Bläserklasse“ und „Bewegte Bühne“, Musik als Bestandteil des Schullebens und der Willkommenskultur in den Internationalen Klassen.

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Das allgemeine "Konzept zur Leistungsbewertung am Couven-Gymnasium" wird hier durch fachliche Hinweise ergänzt:

- Die Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit erfolgt gemäß des Lehrplans SI Kapitel 4. Die Sominote setzt sich zusammen aus: Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referaten, Hörprotokoll, schriftliche Übung, musikalische Recherchen, Mitarbeit in Projekten. Sie erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Qualitätsmerkmale werden den SuS basierend auf den Anforderungsbereichen Reproduktion, Reorganisation und Reflexion / Problemlösung zunächst altersgerecht erläutert und schließlich bewertet. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.
- In der SI entfällt der Beurteilungsbereich schriftlicher Leistungen.
- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird im Klassenbuch vermerkt.
- Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit konkreten Unterrichtsvorhaben werden den Schülerinnen und Schülern grundsätzlich vor deren Beginn transparent gemacht.
- Die Schüler führen selbstständig eine Musikmappe, in der sie ihre Aufzeichnungen und Materialien sammeln.
- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen, zumindest zum Quartalsende mündlich und durch Eintrag in den Couven-Planer. Insbesondere bei einem Leistungsstand im defizitären Bereich werden die SuS rechtzeitig vom Lehrer darauf hingewiesen, um ihre Leistung verbessern zu können.

-
- Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen regelmäßiger Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

Aus den im Folgenden aufgelisteten Methoden zur Leistungsüberprüfung wählt der Musiklehrer / die Musiklehrerin je nach Unterrichtsinhalt und Lernvoraussetzungen der jeweiligen Klasse die passende Methode aus:

- Beobachtung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Präsentation von Arbeitsergebnissen aus EA, PA, GA z. B. anhand einer erstellten Folie, eines Lernplakats, einer Gestaltungsaufgabe
- Durchführung von Recherchen, Referatsausarbeitung / Vortrag
- Schriftliche Übung
- Abschlussevaluation: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit / Vertiefung.

5 Qualitätssicherung - Evaluation und Arbeitsplanung für das laufende Schuljahr

5.1. Evaluation

Da sich eine größere Anzahl an Lehrenden jedes Jahr mit den Unterrichtsvorhaben auseinandersetzt, soll der schulinterne Lehrplan jährlich auf seine Praxistauglichkeit und Aktualität hin überprüft werden. Als Formate dazu eignen sich Erfahrungsberichte der Kollegen sowie Feedback-Befragungen der Schülerinnen und Schüler.

Praktikabler Weise tauschen sich die Fachkolleginnen und Kollegen einer Jahrgangsstufe direkt nach der parallelen Durchführung ihrer Unterrichtsvorhaben aus um Änderungsvorschläge für die nächste Fachkonferenzsitzung zu notieren.

Revisionen am Hauscurriculum Musik werden möglichst zum Beginn des neuen Schuljahres vorgenommen.

5.2 Arbeitsplanung

Im Vordergrund steht die curriculare Arbeit am neuen G9-Lehrplan, der auf seine Praxistauglichkeit hin überprüft werden muss. Insbesondere soll dabei die Nutzung des neu eingeführte Lehrwerks MusiX erprobt werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung von Unterrichtskonzepten in den iPad-Klassen 7 und 8.